



WILLEM

Wenig Schlaf

Ein Kollege aus der Redaktion ist vor ein paar Tagen Papa einer Tochter geworden. Die Kleine is(s)t mittlerweile zu Hause – und hält ihre Eltern ganz schön auf Trab. Fast stündlich fordert sie ihr Essen und tut das lautstark kund. Ob tagsüber oder nachts, die Süße macht da keinen Unterschied. Entsprechend müde ist ihr Papa zurzeit. Kollegen haben ihm, als er von der nächtlichen „Ruhestörung“ erzählte, allerdings Mut gemacht: „Bei einem meiner Kinder war das auch so. Da ging es rund um die Uhr nur, essen und schlafen.“ Der junge Papa darauf: „Bei uns ist aber nur essen.“



Tschüss! Euer
Zeitungsbote Willem

IM BLICKPUNKT

Einbrüche in zwei Spielotheken

pm HAREN/MEPPEN. In der Nacht zum Donnerstag zwischen 2 und 4 Uhr haben unbekannte Täter in Meppen an der Haselünner Straße die Eingangstür einer Spielothek aufgebrochen und im Laden mehrere Spielautomaten mit unbekanntem Werkzeug aufgehebelt. Aus den Automaten und aus einer Wechselkasse wurde das vorhandene Bargeld gestohlen. Ebenfalls Unbekannte hebelten in Haren an der Emmelner Straße ein Fenster einer Spielothek auf. Im Laden wurden anschließend mehrere Spielautomaten gewaltsam aufgebrochen. Aus den Automaten wurde das vorgefundene Bargeld gestohlen. Zeugen, denen verdächtige Personen oder Fahrzeuge im Bereich der Tatorte aufgefallen sind, werden gebeten, sich bei der Polizei in Meppen (Tel. 0 59 31/94 90) zu melden.

Treffen des Aktionskreises Pater Hagen

ALTENBERGE. Der Aktionskreis und die Zeltführer des Jugendzeltlagers treffen sich am 27. April, 17 Uhr, im Bonifatiusheim zur Vorbereitung der Altpapier- und Altkleidersammlung (7. Mai).

KONTAKT

Ihre Redaktion
0 59 31/940-
H.-J. Mammes (ma) -112
C. Alge (cw) -113
M. Fickers (mf) -114
T. Böckermann (tb) -117
T. Gallandi (trg) -149
Sekretariat -111
Fax -118
E-Mail: redaktion@meppener-tagespost.de

Anzeigen 0 59 31/940-133
Fax -225
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -122

Eine Hand am Grimme-Preis

Meppener Hans Borghorst schreibt unter anderem für Comedian Kurt Krömer

Von Carola Alge

MEPPEN. Rückblende. 16. März 2011, Theater in Marl. Im sechsten Anlauf bekommt Comedian Kurt Krömer den Grimme-Preis. Für seine „Internationale Show“ wurde der Entertainer im karierten Kleinbürgerlook in der Kategorie Unterhaltung mit dem wichtigsten deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet. Und ein Meppener hat eine Hand an der begehrten Trophäe: Hans Borghorst.

Seit vier Jahren schreibt der Fernseh- und Comedyautor für den Berliner Künstler, verfasst Texte für dessen Liveshows und eben auch für die „Internationale Show“. Der Kontakt des Kreisstädtlers zu Krömer hat sich – wie auch zu anderen Comedians – „intuitiv ergeben“, sagt er. Borghorst sah ihn im Fernsehen, hat sich spontan Texte überlegt, „die zu seiner Figur passen könnten“, und hat sie an dessen Management geschickt. Dort gefiel, was der 2,03-Meter-Mann geschrieben hatte.

Eines Tages sein Leben mit dem Schreiben zu bestreiten hatte Borghorst dabei eigentlich nicht geplant. „Ich hatte nicht vor, Künstler zu werden, und habe deshalb verschiedene Berufe ausprobiert“, erzählt der gebürtige Harener. Seine Eltern betrieben früher die Gaststätte „Goedereis“ in der Schifferstadt. Als Gastwirtssohn blieb er eine Weile ansatzweise dem heimischen Metier treu und legte in Meppen als Discjockey auf. Aber auch als Pizzabote war er unterwegs, gestaltete Anlagen als Landschaftsgärtner, war Kabelträger beim TV, Callcenter-Mitarbeiter, Grafiker und Leichenbestatter.

Ideen in jeder Situation

Irgendwann war dem heute 49-Jährigen klar, dass ihm „all diese normalen Berufe“ nicht liegen. Die Kunst dagegen, die ist sein Ding. „Außer Balletttanz“, schickt der Mann mit dem Kinnbart hinterher. Schalk blitzt durch die Brille in seinen Augen, als er so aus dieser Zeit erzählt. Borghorst hat Humor, keine Frage. Mit dem verdient er sein Geld. Ob Gags für Kurt Krömer und andere Comedian, ob für seine vielen eigenen Bücher – Ideen dazu kommen dem Autor in nahezu jeder Situation. Das könne beim Autofahren, beim Spazierengehen oder beim Schlangestehen an der Käsetheke sein. Man müsse nur immer die „Antenne für Ideen“ ausgefahren haben.

Bei Hans Borghorst ist diese Antenne meist auf Empfang. Fängt sie unterwegs etwas ein, und der Laptop ist nicht greifbar, schickt er sich per Handy eine E-Mail und bearbeitet die Idee später am



Künstlerisches Multitalent: der Meppener Hans Borghorst. Für Comedian Kurt Krömer ist er Autor, für Hans-Werner Olm hat er Gags geschrieben, und mit Bernhard Hoëcker arbeitet er an einem Buch.

Fotos: Carola Alge (1), PR-Agentur

Computer weiter. Daheim hat der Meppener „relativ feste“ Arbeitszeiten. Beim Gagschreiben für Comedians versucht er immer, ein bisschen in die Haut des anderen zu schlüpfen, sich in die jeweilige Figur und deren Art zu versetzen. Das macht er bei Kurt Krömer so.

Und das hat er zum Beispiel auch bei Hans-Werner Olm gemacht. Für ihn schrieb er an der dritten und auch letzten Staffel der Sendung „Olm!“ mit, die 2004 den Comedy-Preis gewann. Dass eine der Olm-Figuren, Wuchtrumme Luise Koschinsky, ihren Herkunftsort Meppen Hans Borghorst verdanken könnte, liegt nahe. Dem ist aber nicht so. Als Borghorst in das Autorenteam kam, existierte die Figur schon als Erfindung von Dietmar Wischmeyer, dem damaligen Headautor der Sendung.

Während Borghorst über Olm erzählt, grinst er mehrfach kurz. An seine erste Begegnung mit dem Comedy-Künstler erinnert er sich besonders, weil die fast blutig ausgegangen wäre. Der Meppener hatte damals seine Hündin „Lulu“ mit nach Köln genommen. Brav saß sie immer in ihrem Korb in der Ecke des Autorenbüros. Plötzlich kam Olm, als Luise Koschinsky verkleidet, über den Flur polterte, stand in der Bürotür und rief laut ihren berühmten Satz „Kack die Wand an!“. Der Dackelmischling erschrak in dem Moment derart, dass er auf den Künstler zustürzte und ihn beißen wollte. „Ich konnte gerade noch dazwischenspringen“, grinst deren Besitzer.

„Lulu“ ist inzwischen tot. Die Arbeit für Olm ist mittlerweile beendet. Über die Be-

gegnungen mit ihm wie mit vielen anderen Comedians, die Borghorst bei verschiedenen Events getroffen hat, spricht der 49-Jährige positiv: „Das sind alles nette, umgängliche Leute.“ So auch Bernhard Hoëcker. Mit dem Schauspieler, Komiker und Moderator arbeitet er gerade

„Das sind alles nette, umgängliche Leute“
Hans Borghorst, Autor

an einem Buch. Borghorst hat nämlich nicht nur diverse Soloprogramme und Stand-ups mit entwickelt, sondern ist seit 2009 auch freiberuflicher Lektor für die Abteilung Satire und Comedy beim Lappan-Verlag in Oldenburg, ist dort unter anderem für die Bücher von Oliver Kalk-

ofe und Dietmar Wischmeyer zuständig. Und jetzt eben auch für Bernhard Hoëcker. Verlags-Geschäftsführer Dieter Schwalm schätzt den Meppener sehr: „Bei Hans Borghorst paart sich staubrockener Humor mit unbändigem Ideenreichtum. So groß, wie der Mann ist, soweit blickt er über das flache Emsland hinaus.“

Blick und Gespür für das, was ankommt, den hat Hans Borghorst ohne Zweifel. Mehr als 20 Bücher hat er bisher selbst verfasst. Gag-Tester bemüht er nicht. „Ich vertraue da meinem eigenen Gespür.“ Seine aktuelle vierbändige Reihe hat er der Jugendsprache der 1950er („Tanzmaus und Lehrerschreck“) bis 1980er-Jahre („Alles paletti & coole Schnecke“) gewidmet. Ein Dreivierteljahr intensive Arbeit steckt darin. Die jeweilige Sprache junger

Leute aus den Epochen musste er recherchieren und Bildmaterial (alte Schallplatten, Zeitschriften usw.) besorgen.

Aber noch ein anderes Standbein hat der künstlerische Tausendsassa aus dem Emsland. Er veröffentlicht Postkarten bei der in Berlin ansässigen Köpenicker Cartoonfabrik. Auf seinen Foto-Textkarten kombiniert er unter anderem alte Bilder mit neuen Sprüchen. Einer der Renner: die Schwarz-Weiß-Karte „Männer oder Alkohol?!“ Auf der hat es sich eine Hausfrau in biederer Kittelschürze auf einem Stuhl bequem gemacht. In der linken Hand hält sie eine Zigarette. Vor ihr steht ein Obstkorb auf dem Tisch, daneben liegt eine geleerte Weinflasche. Aus einer anderen schüttet sich die Dunkelhaarige nach. Über ihr die Sprechblase: „Alkohol!!!“ Mehr als 250 000-mal wurde die Karte inzwischen verkauft.

Poptitan gewidmet

Hans Borghorst schmunzelt, als er auf einen Wandhalter mit dieser und anderen seiner Postkarten zeigt. Nicht unbedingt alles, was er da so kreiert hat, würde er heute noch so machen. „Das sind oft eben Ergebnisse der jeweiligen Zeit“, sagt er. So auch sein vor einigen Jahren erschienenes Buch „Der Dieter“. Es ist, natürlich, dem Poptitan gewidmet. Aktuell ist es nicht mehr. Die Zeit hat es überholt, viele Stationen der Karriere des Musikproduzenten tauchen darin nicht auf. Was der Meppener aber über den Chefuror der Castingshow „Deutschland sucht den Superstar“ zu Papier gebracht hat, scheint zumindest Bohlens Eltern gefallen zu haben. Die hätten das Werk im Buchladen bei einer Verlags-Kollegin Borghorsts gekauft – „und nicht zurückgegeben“.

Eine Fortsetzung plant Borghorst nicht, obwohl Bohlen sicher Verkaufsgarant wäre. Dafür geht er mit dem Gedanken schwanger, längerfristig vielleicht einen Roman zu schreiben. Außerdem hat er, neben seiner ständigen Suche nach guten Autoren für den Verlag und das Entwickeln neuer Buchprojekte, dort „Richtung Fernsehen“ noch einiges vor. Was genau, verrät der 49-Jährige (noch) nicht. Nur so viel: Es seien Ideen für Sendungen und Drehbücher. Wer weiß, vielleicht hat Hans Borghorst eines Tages nicht nur eine Hand am Grimme-Preis, sondern darf ihn mit nach Hause nehmen. Mit nach Meppen...

Mehr Informationen über Hans Borghorst und seine aktuellen Arbeiten gibt es unter www.facebook.de.

Schwächen aufs Korn genommen

Politisches Kabarett sorgt für lautes Gelächter im HASETOR-Kulturkino

ws HASELÜNNE. Nicht nur die große Politik der Gegenwart, sondern vor allem auch die üblichen kleinen menschlichen Schwächen hat jetzt der Kabarettist Bernd Giesecking im Haselünner Kulturkino Hasetor feinsinnig und auf gekonnt humorvolle Weise aufs Korn genommen.

„In Zeiten der Krise braucht Deutschland Werte, Helden, Orientierung“, mahnte Giesecking und forderte, dass Schluss sein müsse mit ständiger Kritik. Endlich müsse mal wieder gelobt werden. In diesem Sinne verlieh er im Rahmen seiner

„Deutschland-Gala“ den „Horst“, eine schrille Preiskulptur, die an einen schrillen Bundesadler erinnert.

Selbstverständlich waren die Nominierungen derart

- ANZEIGE -
Gitarren & Co.
www.musik-fockers.de

aberwitzig, dass das Publikum lachend in den Sesseln saß, während der Kabarettist beispielsweise ernsthaft überlegte, ob nun 40 Jahre Woodstock oder 200 Jahre Oktoberfest als beste Jubiläen zu nominieren seien.

Den „Horst“ gab es in den unterschiedlichsten Kategorien, unter anderem auch für das beste Haushaltsgerät. Doch ging es Giesecking selbstverständlich nicht nur um den „Horst“. Mit viel Fantasie und mit beachtlichen lyrischen Fähigkeiten thematisierte er nicht nur das allzu Menschliche, insbesondere stand auch das Zwischenmenschliche auf dem Programm. So erntete er mit seinem Liebesgedicht an eine Waldorff-Lehrerin kräftigen Applaus. Allerlei bunte und hintergründige Geschichten rundeten den Abend ab.



Der Kabarettist Bernd Giesecking mit dem „Horst“, den er aus den aberwitzigsten Gründen verlieh. Foto: Werner Scholz

KOMPAKT

Emslandmuseum lädt zur Rallye im Kutscherhaus

LINGEN. Eine neue Runde der beliebten Rallye durch das Emslandmuseum Lingen findet am 27. April ab 10.30 Uhr statt. Die Besucher werden mit neuen Fragen zu neuen Themen herausgefordert, die an die über 300-jährige Geschichte des Kutscherhauses und seiner Einrichtung anknüpfen. Die Veranstaltung dauert 90 Minuten und ist für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren geeignet. Der Eintritt beträgt 3,50 Euro. Anmeldung: Tel. 05 91/4 76 01.